

Donnerstag
den 21. September.

Fünfundfunfzigster
Jahrgang.



Merseburger Kreis-Blatt.

(Tageblatt.)

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. **Ausgabe täglich** (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) **Nachmittags 3 Uhr** für den folgenden Tag. **Inlerate** Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inlerate Laas wohnt.

Telegraphische Nachrichten.

Presden, 19. Sept. Seine Majestät der Kaiser ist Nachmittags gegen 3 Uhr von dem Mandöver hierher zurückgekehrt, während der König Albert mit Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit dem Kronprinzen und anderen Fürstlichkeiten der Stadt Meissen einen Besuch abstatteten.

Wien, 19. Septbr. Es wird in hiesigen diplomatischen Kreisen mißliebig bemerkt, daß das Londoner Kabinet wegen weiterer Behandlung der ägyptischen Angelegenheit noch keinerlei Vorschläge gemacht hat. Eine diesbezügliche Neußerung Englands dürfte von verschiedenen Seiten ürgirt werden. — Der wegen der Bomben-Affaire verhaftete Oberdank war notorisch ein Agent der Italia irredenta, auf deren Kosten er lebte. Die italienische Regierung leistet der österreichischen bei Verfolgung der an den verschiedenen Bomben-Affairen Theilnehmenden die loyalste Unterstützung.

Griech, 19. Sept. Bei der gestrigen Inspektion des Geschwaders ließ der Kaiser Torpedomanöver und verschiedene andere Bereitschafts- und Kampfmänöver vornehmen und sprach sich über die Ausführung derselben sehr lobend aus. Viceadmiral Poock ist zum Admiral ernannt

worden. Die Illumination der Stadt und des Hafens war prachtvoll, die Bevölkerung der Umgegend weitestens mit der Stadt in Ovationen für die Majestäten und das Kronprinzliche Paar.

Griech, 19. Sept. Der am 16. d. in Kouchi bei dem Versuche, Bomben über die Grenze zu bringen, verhaftete Wilhelm Oberdank ist ein Triester Findelkind. Derselbe ist, seitdem er im Jahre 1878 aus einem in Bosnien stehenden Regimente desertirte und als Techniker in Rom lebte, größtentheils durch Unterstützung des Irredenta Comitees unterhalten worden. Oberdank wird der Militärjustiz zur Aburtheilung überwiesen werden.

St. Petersburg, 19. Sept. Das Journal de St. Petersburg schreibt: „Der Artikel in welchem die Times am Tage nach dem Siege von Tel-el-Kebir für England das Recht beansprucht, das künftige Schicksal Egyptens zu entscheiden, und von den anderen Mächten nur die Zustimmung hierzu verlangte — welche das Blatt für eben so sicher als wenig wichtig betrachtete — hat notwendigerweise in der kontinentalen Presse verschiedene Repliken hervorgerufen. Wir unsererseits werden in diese Polemik nicht ein-

treten. Die Times hat nicht die Mission, die Meinung der britischen Regierung auszudrücken. Diese hat ihr Programm schon vor jener Waffenthat formulirt und dieser Sieg, welchen Federmann etwas früher oder später erwartete, wird daselbe nicht haben ändern können. — Der Fürst von Montenegro reist heute nach Moskau zur Ausstellung und wird daselbst drei Tage verbleiben.

Rom, 19. Septbr. Die Ueberfluthung in Oberitalien gewinnt schreckliche Ausdehnung. In Verona sind alle Brücken eingestürzt. In Venetien haben alle Eisenbahnen den Dienst eingestellt. Vicenza, Padua, Legnago, und Lendinara stehen unter Wasser. Der Verkehr zu der Gotthardbahn ist wieder hergestellt, der zur Brennerbahn jedoch noch unterbrochen. Seit Sonnabend fehlt hier in Rom die Berliner Post. Es regnet unaufhörlich.

Konstantinopel, 18. Septbr. Lord Dufferin theilte gestern der Pforte mündlich mit, daß, da der größere Theil der englischen Truppen Egypten demnachst verlassen werde, die Militärconvention unnütz geworden sei. Dufferin fügte hinzu, England werde betreffs der Pa-

Das Gustav-Adolf-Fest zu Lützen.

(Fortsetzung und Schluß.)

Was Alles habe sich seit der Zeit, wo der Schwebenstein auf Gustav Adolfs Todesstätte gewälzt worden, zugetragen! Revolutionen, Kriege, Kämpfe der Kirchen gegen den Staat und unter einander, das glorreiche Auferstehen des deutschen Reiches! Alle Stürme der Zeit hätten den Gustav-Adolf-Verein nicht zu entwurzeln vermocht, ihm nichts rauben können. Wenn irgend eine Stiftung von Menschenhand Gottes Gnade empfunden, so sei das der Gustav-Adolf-Adolf-Verein gewesen. Für Manche habe er den Stein des Anstoßes gebildet, man habe ihn unter Anderem beschuldigt, er gehe auf Eroberungen aus, inbessern seine Anhänger könnten ein ruhiges Gewissen haben. Der Gustav-Adolf-Verein habe niemals angegriffen, sondern er habe immer nur sein Gut verteidigt, er habe nicht Zwietracht gesät, sondern Frieden gepredigt, er habe nicht einreißen wollen, sondern stets aufzubauen gesucht. Vom Gustav-Adolf-Verein könne man so recht sagen: „An ihren Früchten sollt Ihr sie erkennen.“

Auch in unserer evangelischen Kirche habe es nicht an Mißtrauen gegen den Verein gefehlt, man habe gesagt, er stehe nicht auf dem Grunde von Jesu Christo, doch auch dieser Vorwurf sei durch nichts begründet, denn er habe es frühzeitig erkannt, wie er sein Werk nur auf das evangelische Glaubensbekenntniß bauen dürfe. Denjenigen, die jetzt noch zweifeln, könne man nur zurufen: „Ist es ein Werk nur aus Menschenhand, nun so wird es vergehen, ist es aber ein Werk von Gott, so wird es nicht untergehen.“ Am heutigen Tage hätten wir Gott zu danken und zu preisen, daß er so Großes an uns gethan und alle die „Bergelt's Gott“ und sonstigen Dankesbezeugungen der letzten Tage gegen den Verein seien zusammenzufassen, um sie niederzulegen auf dem Dankaltar des Schwedensteins.

Der Stein solle aber auch noch sein der

würdige Schlußstein für die Jubelfeier. Man habe herrliche Tage in Leipzig durchlebt, die niemals vergehen werden würden. Der heutige Tag aber sei das Schlußfest, das auf das Fest gebickt werde. Die dankbare Erinnerung für Gustav Adolf werde in den deutschen Herzen bleiben, so lange es noch ein deutsches Vaterland gebe. Gott möge uns in Gnaden bewahren vor einem neuen Religions- und Bruderkrieg, denn das Blut solcher Kriege habe den deutschen Boden schon zuviel getränkt, er wolle es fügen, daß die Völker einträchtig für einander wohnen und daß die Glaubenskämpfe für die protestantische Freiheit nur mit des Geistes Wort ausgefochten werden, aber wenn es trotzdem dem deutschen evangelischen Volk wieder beschieden sein sollte, seinen Glauben mit den Waffen in der Hand zu verteidigen, dann werde es, wie Gustav Adolf gethan, müthig dran und drauf gehen, o Häuflein klein, Gott ist mit uns“ den Sieg behalten. Wenn nur das deutsche Volk an seinem evangelischen Glauben festhalte, dann werde es nicht das Schicksal der Völker theilen, an deren Mark der Unglaube zehrt. Wo der Glaube herrsche, da sei keine Furcht, da sei im Gegentheil Muth, Kraft und brüderliche Liebe unter einander. Es bedürfe aber auch der evangelischen Zucht gegen uns selbst, wie sie unsere Väter übten, wie sie Gustav Adolf unter seinem Heere aufrecht erhielt, wie sie Luther uns lehrte und wie sie dem deutschen Volke so wohl ansteht. In diesem Sinne, so schloß der Herr Festprediger seinen Vortrag, sollten sich die Bekenner evangelischen Glaubens an Gustav-Adolf-Denkmal die Hände reichen und wenn sie das thäten, dann seien sie nicht umsonst in Leipzig gewesen und auf dem Schlachtfelde von Lützen.

Diese so innigen und glaubenstreuen Ausführungen, sowie das Schlußgebet des Redners hatten sichtlich die Herzen der Tausende der Umstehenden tief erweckt und mächtiger Beifall erhob sich auf der ganzen Runde. Nachdem noch der

Bers gesungen „So kommt vor sein Angesicht“, zog der Festzug nach der Stadt und zwar auf den Marktplatz zurück, woselbst Herr Bürgermeister Große die Festgäste mit schwunghafter, weithin schallender Rede im Namen seiner Stadt begrüßte. Er dankte den Herren allen, die von weit und breit aus der Pracht der großen Städte und Hauptstädte herbeigekommen seien nach dem kleinen Landstädtchen, das aber nicht mehr bieten könne, als in seinen Kräften steht, auf dessen Gefilden sich jedoch gewaltige historische Begebenheiten vollzogen, um welche jede andere Stadt Lützen beneiden kann, er gedachte des gesallenen Heldenkönigs Gustav Adolf, sowie dessen genialen Heerführers, des Herzogs Bernhard von Weimar, und sprach den Wunsch aus, daß das Schweden Denkmal auf der Flur Lützens alle Stürme der Zeit überdauern möge.

Hierauf ergriff der Herr Ober-Präsident v. Wolff das Wort und verlas ein Telegramm Sr. Majestät des Kaisers, welcher Hochderselbe den Truppenübungen des XII. Armecorps bei Riesa bewohnend, dem Gustav-Adolf-Verein zu Lützen zu seinem 50 jährigen Jubelfest: des Bestehens und der gleichzeitig damit verbundenen Gedenkfeyer der Lützener Schlacht 1632 seinen Kaiserlichen Gruß entbietet. Hierauf brachte der Herr Ober-Präsident ein dreimaliges Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser aus, in welches die Menge begeistert einstimmte. —

Alsdann bestieg Herr Diaconus Rosenthal, der Vorstand des hiesigen Gustav-Adolf-Vereins und Leiter der ganzen Feier, die Rednerbühne, herrliche Worte der Begrüßung im Namen des Gustav-Adolf-Vereins zu Lützen an die Festversammlung richtend. Er überreichte die in Geld bestehende Jubiläumsgabe des Vereins, die derjenigen Gemeinde zustiefen soll, die den ersten Anstoß zur Gründung des Gustav-Adolf-Vereins gegeben, auch zuerst unterstützt worden sei, sich aber heute noch in Noth und Bedrängniß befindet, die Gemeinde Fleißen in Böhmen. Er hob hervor, daß die Gedenkfeyer der Schlacht

fication Egyptens keinerlei Intervention irgend einer Macht acceptiren. Man glaubt, die Forte werde in dieser Angelegenheit ein Memorandum an die Mächte richten.

Alexandrien, 18. September. Die bisherige Besatzung von **Alexandrien** hatte in der vergangenen Nacht den Marsch nach **Rafidwar** angetreten, um dort die Waffen niederzulegen. Auf dem Marsche dahin entzog sich aber ein ganzes Regiment der Gewalt der Engländer und flüchtete ostwärts nach **Damiette**, um sich **Abdellal** anzuschließen; auch viele einzelne Soldaten desertirten. Von der ganzen Besatzung trafen nur 5000 bis 6000 Mann in **Rafidwar** ein, wo dieselben entwaffnet wurden. — Durch neuere Nachrichten aus **Manjurah** werden die Gerüchte von daselbst stattgehabten Unruhestörungen theilweise bestätigt, eine Anzahl von Eingeborenen hat die Häuser der den Engländern freundlich gesinnten Einwohner angegriffen, die Fenster eingeworfen und die Häuser geplündert.

Alexandrien, 19. Septbr. Der Admiral **Dowell** ging gestern von hier nach **Alexandria** ab, um das dortige Fort mit **Matrosen** und **Marine-Infanterie** zu besetzen. — Der Postverkehr zwischen **Alexandrien** und **Kairo** ist wieder eröffnet und die Censur der telegraphischen Depeschen aufgehoben. — **Abdellal** verlangte, daß ihm ein Offizier geschickt werde, um ihn über die jüngsten Ereignisse zu unterrichten. Man betrachtet dies als ein Anzeichen der bevorstehenden Uebergabe von **Damiette**. — Der **Khedive**, die Minister und der englische Generalkonsul **Malet** werden sich am Donnerstag nach **Kairo** begeben. Einige Beamte sind bereits heute dorthin abgereist.

Alexandrien, 19. Septbr. Der Kommandant von **Damiette**, **Abdellal**, erklärt in einer hier eingegangenen Depesche, er habe niemals die Absicht gehabt, den Befehlen des **Khedive** keinen Gehorsam zu leisten, er sei bereit, sich zu unterwerfen und erwarte nur die entsprechenden Befehle.

Der Kaiser in Dresden.

Dresden, 17. September. Se. Majestät der Kaiser besuchte Nachmittags das **Albertsfest** in dem königlichen Großen Garten und verweilte daselbst ca. 2 1/2 Stunden.

Nach den glänzenden gelungenen Aufzügen unternahm Se. Majestät der Kaiser mit der Königin eine Umfahrt durch die dichtgedrängte Volksmenge, überall mit enthusiastischen Zurufen begrüßt. Der König folgte zu Fuß, vom Publikum ebenfalls jubelnd empfangen, ihm schlossen sich die übrigen Fürstlichkeiten an. Um 6 Uhr fand Hofstafel statt, an welcher außer den Majestäten sämtliche hier anwesende Fürstlichkeiten, das Gefolge, die zum Ehrenamt kommandirten Offiziere, die Minister u. A. Theilnahmen. Vormittags hatte Se. Majestät der Kaiser noch das Atelier des Bildhauers Professor **Schilling** besucht, wo derselbe das noch in Arbeit befindliche für den Niedermal bestimmte **National-Denkmal** in Augenschein nahm. Bei dem von den Offizieren seines sächsischen Grenadier-Regiments gegebenen Dejeuner, welches in dem von den Sachsen vor Wien im Jahre 1682 erbeuteten türkischen Zelt stattfand, gab Se. Majestät den Offizieren des Regiments gegenüber seiner Freude darüber Ausdruck, daß er sie sämtlich begrüßen und ihnen seine Anerkennung für ihre Leistungen im Kriege wie im Frieden aussprechen könne.

Bei der von der Kunstgenossenschaft veranstalteten Fest-Ausführung wirkten gegen tausend Personen in den entsprechenden Kostümen mit. Seine Majestät sprach den Künstlern sein dankbare Anerkennung für die treffliche Ausführung aus.

Dresden, 18. September. Se. Majestät der Kaiser, der König **Albert** und die Königin **Carola**, Prinzessin **Mathilde** und die übrigen Fürstlichkeiten, sowie der Chef der Admiralität, **General v. Stojich**, welcher mit Sr. königl. Hoheit **Prinz Heinrich** von Preußen gestern Abend von **Wilhelmshaven** eingetroffen war, haben sich heute Vormittag 9 Uhr 5 Minuten mittels Extrazuges über **Seerhausen** nach dem Manöverterrain begeben, wo heute die beiden

sächsischen Divisionen gegen einander operiren. Die Rückkehr erfolgte 2 Uhr 57 Minuten.

Nachmittags 5 Uhr 30 Minuten fand im königl. Schlosse Familien-Diner mit den hohen Gästen, sowie **Marischallstafel** statt.

Abends besuchten Ihre Majestäten mit den Fürstlichkeiten das königl. Hoftheater und wohnten der Aufführung der fomijschen Oper „**Marie**“, oder: **Die Regimentsstochter**“ von **Donizetti** bei.

Nach Schluß der Vorstellung wurde Sr. Majestät dem Kaiser **Wilhelm** von der Bürgerschaft **Dresdens** eine glänzende Ovation, bestehend aus einer **Serenade**, verbunden mit **Lampions- und Fackelzug** und **Beleuchtung** der **Elbufer** dargebracht.

Ueber die Rückkehr Sr. Majestät des Kaisers nach **Babelsberg** ist nunmehr Folgendes definitiv festgesetzt. Am 20. September, nach Beendigung des Feldmanövers beider Divisionen gegen einander südlich **Riesa**, begiebt sich Se. Majestät der Kaiser mit Sr. Majestät dem König und den anderen Fürstlichkeiten nebst Gefolge nach **Bahnhof Prausitz**. Dort verabschiedet sich Höchstersebe von Sr. Majestät dem König **Albert**, der königlichen Familie und den nach **Dresden** zurückkehrenden Fürsten, besteigt sodann mit den preussischen Prinzen und denjenigen Fürstlichkeiten, welche den Kaiser am 14. d. M. nach **Dresden** begleiteten, den bereitstehenden Extrazug. Abfahrt von **Prausitz** Mittags 12 Uhr 50 Min., Ankunft in **Höderau** 1 Uhr 18 Minuten. Im **Bahnhofe Höderau** wird ein kleines Dejeuner eingenommen, dessen Herrichtung dem **Bahnhofsrestaurateur** übertragen ist. Abfahrt von **Höderau** nach **Berlin** u. 1 Uhr 31 Minuten, Ankunft in **Babelsberg** Nachmittags 4 Uhr 44 Minuten.

Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgebung.

Merseburg, 20. September.

† Um der drohenden **Hamsterplage** vorzubeugen, sind im **Mansfeldischen** **Hamsterfänger** angestellt, denen man 5 Flg. pro Stück dieser lästigen **Feldgäste** zahlt. Nicht selten kommt

vom 6. November 1632 der voraussichtlich besten Jahreszeit wegen, heute am 15. September schon mitgegangen werde: „Wir feiern heute also einen Todestag, doch ist es kein solcher Tag, an welchem wir uns sonst in Trauer hüllen, nein, an Todestage des großen Schwedensönigkönnen wir jubeln, denn er hat sein einft gegebenes königliches Wort: „Ich sterbe für Freiheit und Religion mit meinem Blute besiegelt.“

Hierauf erfolgte eine Ansprache des Herrn **Superintendent Klapproth** im Namen der Kinder der **Ephorie**, welche dem **Gustav-Adolf-Verein** seine Kräfte und Kräfte zur Ueberweisung an eine nothleidende evangelische Gemeinde zum Geschenk machten und soll diese Gabe der **Gemeinde Hochheim** bei **Erfurt** übermittleit werden.

Nachdem noch Herr **Pfarrer Prof. Friede** aus **Leipzig** in längerer geistreicher Rede sich über die Sache des **Gustav-Adolf-Vereins** sein Wirken und seine Ziele verbreitet aber auch seiner Feinde Erwähnung gethan, die doch nicht hätten verhindern können, daß das **Gustav-Adolf-Werk** ein Herzenswerk der gesammten evangelischen Gemeinden geworden sei, erfolgte der erhebende Akt die Uebergabe der prächtigen Fahne Seitens der **Helsingfors**er **Deputation** an die **Stadt**. Der Führer der **Deputation** **Sandtschaftsmaler Falkmann** aus **Helsingfors** verlas folgende Ansprache:

An die Obrigkeit der **Stadt Lützen!**
Die Erinnerung an die **Schlacht bei Lützen** am 6. November 1632 ist **Adem** theuer, dem die hohe Idee der **Religionsfreiheit** heilig ist, besonders aber den **Völkern**, deren **Vorväter** unter den **Fahnen** des großen **Gustav Adolf** kämpften und an dem theuer erkaufen und ruhmreichen Siege Theil nahmen. **Finnlands** Volk darf sich zu der Anzahl dieser **Völker** rechnen, finnische Regimenter standen **Gustav Adolf** zur Seite, sie sahen ihn fallen und trugen zum Erfolge des Tages bei. Als die **Nachricht** eintraf, daß der **Gustav-Adolf-Verein** beschlossen hatte, diese weltgeschichtliche That durch **Festlichkeiten** zu feiern, die im **September** d. J. stattfinden sollten, fühlten sich auch **finnische** **Mitbürger** angetrieben, an dieser **Feier** Theil zu nehmen. Bei einer öffent-

lichen Zusammenkunft in **Helsingfors** wurde beschlossen, eine **Fahne** nach **Lützen** zu schicken, die daran erinnern soll, daß auch das **finnische** Volk die **Schlacht** bei **Lützen** zu den großen Tagen seiner **Geschichte** rechnet.

Unterszeichnete, denen die **Ausführung** dieses Beschlusses übertragen wurde, erlauben sich daher, der **Obrigkeit** der **Stadt Lützen** die **Fahne** hiermit zu überreichen und bitten, derselben sowohl bei dem bevorstehenden Feste, wie auch bei anderen bezüglichen **Feierlichkeiten** einen **Platz** an dem **Gustav-Adolf-Monumente** bei **Lützen** vergönnen zu wollen.

Helsingfors, 8. Sept. 1882.

(Folgen die Unterschriften.)

Herr **Bürgermeister Große** nahm im Namen der **Stadt Lützen** die **schöne** **Fahne** mit freudigem Danke entgegen und bat die **Deputation**, in ihrer Heimath die **Ueberbringerin** herzlichster Grüße sein zu wollen. Nachdem noch Herr **Pastor Wärvinkel** aus **Erfurt** im Namen der mit reichen **Geschenken** bedachten **Gemeinde Hochheim** innigen Dank erklärt hatte, schloß die **Feier** auf dem **Marktplatz** mit **Gesang**.

An dem **Festbühnen** im **Löwen** nahmen ungefähr 200 Personen Theil. Den ersten **Trinkspruch** brachte Herr **Bürgermeister Große** auf Se. Majestät dem Kaiser aus, der von der **Versammlung** mit jubelnder **Begeisterung** aufgenommen wurde. Der zweite **Trinkspruch**, durch den **Oberpräsidenten** v. **Wolff** ausgebracht, galt Sr. Majestät dem König von **Schweden**, welcher **Loast** **Erwiderung** fand durch den **schwedischen** **Gesandten** **Baron v. Wildt**. Derselbe brachte im Namen seines Königs warme Grüße dem **Gustav-Adolf-Verein** und erinnerte an die **Waffenbrüderschaft** zwischen **Schweden** und **Deutschland** im 30jährigen Kriege sowohl, wie daran, daß beide **Völker** einem **Stamm** entsprossen und durch dasselbe **Band** des **evangelischen** **Glaubens** verbunden seien. Diefem **Loast** folgten mehrere **gerneimte** **Trinksprüche** des **Pastors** **Pant** Namens des an der **Theilnahme** an **Feste** verhinderten **Dr. Kögel** aus den **Präläten** **Dr. v. Gerof**, sowie des **letztgenannten**. **Superintendent Rogge** ließ die **Armee** sowie deren anwesende **Vertreter**

leben, welcher **Loast** durch den **Oberst** des 72. **Infanterie-Regiments**, **Baron v. Eberlein**, **Erwiderung** in einem **Loast** auf das **deutsche** **Vaterland** fand. **Randesdirector** **Graf v. Winkingerode** widmete der **finnländischen** **Deputation** einen **schönen** **Trinkspruch**, **Diaconus** **Rosenthal-Lützen** ließ die **Ehren Gäste** hochleben. **Oberbürgermeister** **Dr. Georgi-Keipig** die **Stadt Lützen**, **Regierungs-Präsident** v. **Diest** = **Merseburg** den **Baron v. Wild** als **Vertreter** des **schwedischen** **Volkes** u. s. w. Der **ganze** **Verlauf** des **Festmahles** war ein überaus glänzender und anregender, wozu die **vortreffliche** **materielle** **Ausstattung** nicht unwesentlich beitrug.

Um 2 **Nachmittag** fand **nochmaliger** **Auszug** nach dem **Festplatze** statt, woselbst das **Musikcorps** des 7. **Thüringischen** **Infanterie-Regiments** No. 96 concertirte und sich ein **reges**, **volkstümliches** **Leben** und **Treiben** entwickelte. Die **Herren** **Generalsuperintendent** **Dr. Wölter**, **Magdeburg**, **Hofprediger** **E. Frommel**, **Berlin**, **Superintendent** **Dr. Großmann**, **Grimma** und **Professor** **Dr. Rosenmann**, **Halle** hielten **nacheinander** **Ansprachen**, welche auch nur dem **Inhalt** nach **wiederzugeben**, der **Raum** hier nicht gestattet. **Besonders** erwähnt sei nur die **geistsprühende** mit **förmlichem** **Humor** durchflossene, hoch **bedeutungsvolle** **Ansprache** des **Herrn** **Hofprediger** **E. Frommel**, **Berlin**, welche einen **sichtlich** **tiefen** **Eindruck** auf das **Publikum** machte, das nicht müde wurde, seinen **weithin** **vernehmlichen** **Worten** mit **Spannung** zu lauschen.

Um 7 **Uhr** fand der **Einzug** statt und strahlte bald **nachher** unsere **Stadt** in einem **Meer** von **Licht**; eine **ähnliche** **Illumination**, wie die **heutige**, hat **Lützen** wol nur **selten** erlebt.

Mit **innigster** **Freude** können wir **constatiren**, daß das **Gustav-Adolf-Fest**, den **ganzen** **Tag** von dem **herrlichsten** **Wetter** begünstigt, als eine **durchaus** **wohl** **gelungene** **Feier** zu bezeichnen ist, und **hoffen** wir, daß **dadurch** das **Festcomité** und **besonders** dessen **Vorsitzender**, **Herr** **Diaconus** **Rosenthal**, für alle **Mühen**, **Sorgen** und **Widerwärtigkeiten**, gegen welche **anzukämpfen** waren, **einigermaßen** **entschädigt** sein wird. n.

es vor, daß ein Hamsterjäger 50 Stück in einem Vormittage fängt. Auch die Felle der Thiere werden bezahlt.

Halle. Die hiesige nationalliberale Partei folgt dem Trugbild von der „großen liberalen Partei“ nicht, sie hat das Zusammengehen mit den Sezessionisten und Fortschrittler bei der bevorstehenden Landtagswahl abgelehnt, und wird zwei eigene Kandidaten in der Person der Herren Stadtrath Fubel und Gutsbesitzer Faulwasser aufstellen. Die Sezessionisten waren bereit, den einen der von ihnen ins Auge gefaßten Kandidaten, den Herrn Jellinghaus, der Kooperation mit den Nationalliberalen zum Opfer zu bringen und an seiner Stelle Herrn Spielberg-Vollstedt vorzuschlagen: da die nationalliberale Partei an den Sieg der sezessionistischen Partei nicht glaubt lehnte sie das Wahlkompromiß ab.

(Raumbg. Kröbl.)

Halle. Die Verlegung der Oberpostdirektion von hier nach Merseburg ist aufgegeben worden, nachdem die Stadt sich bereit erklärt hat, die von der Postbehörde ausgesprochenen Wünsche hinsichtlich der Straßenregulierung zu berücksichtigen.

Magdeburg, 18. September. Gestern Vormittag passirte ein reich befrachtetes neues Dampfgeschiff von großen Dimensionen die hiesige Strombrücke und ging unterhalb des Kleinen Werders vor Anker. Das Schiff ist auf der Werft in Köslau erbaut und für den Seebetrieb bestimmt und soll den Personenverkehr zwischen Hamburg und Helgoland vermitteln.

Eisenach. Eine Frau zu Eisenach hatte unter dem Vorwande, ihnen gute Stellen zu verschaffen, eine ganze Anzahl Mädchen an sich gelockt und sie dann in öffentliche Häuser zu Bremerhaven abgeliefert. Wegen dieser Kuppelerei wurde sie von der Strafkammer zu Eisenach am 9. d. M. zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Die Tochter eines Rechtsanwaltes in Eisenach, die ein Vermögen von 100,000 M. besitzt und schon einmal in Paris wegen Labendiebstahls mit 14 tägigem Gefängniß bestraft worden war, entwendete ihrem Hauswirth, einem Tapetenhändler, aus dessen Laden eine Anzahl Tapeten und wurde hierfür mit einer Gefängnißstrafe von 5 Wochen belegt.

B e r m i s c h t e s .

* Die neueste Nummer der Turnzeitung enthält die Abbildung und Beschreibung einer Rehrmaschine, die zur Anschaffung sehr zu empfehlen ist. Mittels dieser Maschine wird eine Turnhalle in einigen Minuten gereinigt. Der Vortheil besteht aber hauptsächlich darin, daß der Staub beim Rehren mit solcher Maschine nicht in die Luft fliegen kann, da ihn die Maschine in sich aufnimmt. Wie nützlich die Einathmung staubfreier Luft ist, darüber ist wohl kein Wort nöthig, aber den Wunsch möchten wir aussprechen, daß diese Maschine nicht nur in Turnhallen sondern auch in Tanzlokalen benutzt werden. Die Rehrmaschine ist aus der Turngeräthefabrik von Dietrich und Hannal in Chemnitz zu beziehen.

* Theaterdirector und Zahnarzt. Zu wem verzweifelten Mitteln heutzutage Theaterunternehmer greifen, um das vielföpfige Ungeheuer Publicum anzulocken, beweist ein curioses Beispiel ganz in der Nähe Berlins. Am vorigen

Sonntag verkündeten in einem der Nachbarorte der Hauptstadt große mächtige Theaterzettel an allen Straßen und Häuserereken ein Theatervorstellung. Als Postscriptum auf den Theaterzettel war aber mit großen Buchstaben zu lesen: „Die geehrten Herrschaften, welche ein Billet zum ersten Platz erstehen, haben morgen zwischen 11 und 1 Uhr bei Unterzeichnetem eine Zahnconsultation frei. Auch werden gegen geringes Aufgeld Zähne gerissen und plombirt. N. S. Theaterdirector und früherer Zahntechniker.“ (Wörtlich.) Vierzehn Personen wurden des Abends auf den mit weißen Servietten belegten Bänken des ersten Platzes gezählt, und Alle diese Vierzehn machten in der That einen so kläglichem Eindruck und eine so gottessämmerliche Miene, daß dies nicht allein auf das aufgeführte Trauerspiel, sondern vielmehr auf die zahntechnische Behandlung zu beziehen gewesen sein mag.

Vom Büchertisch.

Mit den unten vorliegenden Nierungen 9 und 10 des **Geogr. Handbuchs** zu **Andree's Handatlas** (Verlag von Velhagen u. Klasing in Bielefeld und Leipzig) hat das schöne Werk seinen Abschluß gefunden. Die Verlagsbandlung hat in der kürzesten Zeit von 10 Monaten ein Werk geschaffen, das wissenschaftliche Gründlichkeit und praktische Brauchbarkeit in einem Grade verbindet, wie wir das in keinem ähnlichen geogr. Buch vereinigt gefunden haben. Dadurch ist das Werk so recht für die weitesten Kreise bestimmt und kann im wahren Sinne des Wortes ein geographisches **Handbuch** genannt werden. Wie denn auch der **Andree'sche Handatlas**, dem es als Schlüssel dienen soll, dem deutschen Volke bereits ein **Hausatlas** geworden ist. Wir können das **Geogr. Handbuch** zu **Andree's Handatlas** nur wiederholt warm empfehlen und dürfte deshalb in seiner nunmehrigen vollständigen Gestalt in eleg. Halbfranz geb. (Preis 12 M. 50 Pfg.) ein überall willkommenes und äußerst praktisches Bibliotheks- und Geschenkwerk abgeben.

Die hochinteressanten Memoiren des Geb. Reg. Rath Stieber

durch welche zum ersten Male dem größeren Publikum interessante Einblicke in die Geheim-Geschichte der letzten Decennien gewährt werden, erscheinen während des IV. Quartals neben dem spannenden Roman von **Baldwin Roellhausen**: „Der Haushofmeister“ ausschließlich in täglichem Feuilleton des „**Berliner Tageblatt**.“ Die besten Vorzüge, denen diese weitverbreitete Zeitung Deutschlands ihre großen Erfolge verdankt, sind vornehmlich folgende: Täglich zweimaliges Erscheinen als Morgen- und Abendblatt. Letzteres wird bereits mit den Abendzügen besördert, womit den Abonnenten außerhalb Berlins besonders geboten ist. — Freisinnige, von allen speziellen Parteinärrnissen unabhängige, politische Haltung, die es dem „**Berliner Tageblatt**“ gestattet, zu jeder einzelnen Frage sein objectives Urtheil freimüthig abzugeben. — Zahlreiche Spezial-Telegramme von eigenen Correspondenten an den Haupt-Wahlplätzen, durch welche das „**Berliner Tageblatt**“ mit den neuesten Nachrichten allen anderen Zeitungen stets voran zu eilen im Stande ist. — Ausführliche Kammerberichte des Abgeordneten- und Herrenhauses, sowie des Reichstags. Eine kurzgefaßte referirende Uebersicht folgt den Verhandlungen bis kurz vor Beginn des Drucks des Abendblatts. Vollständige Handelszeitung, sowohl die Fonds-Börse als den Producten- und Waarenhandel umfassend, nebst einem sehr ausführlichen Kurzzettel der **Berliner Börse**. Ernteberichte, Eisenbahn-Einnahmen. — Beziehungslisten der Preussischen und Sächsischen Lotterien, sowie Auflösungen der wichtigsten Loospapiere. Patent-Erfindungen. — Graphische Wetterkarte nach telegraphischen Mittheilungen der Deutschen Seewarte vom selben Tage. — Militärische und Sportnachrichten. Personal-Veränderungen der Civil- und Militär-Beamten. Orden-Verleihungen. — Reichhaltige und wohlgeordnete Tages-Neuigkeiten aus der Reichshauptstadt und den Provinzen, interessante Gerichtsverhandlungen, wodurch auch das Bedürfniß nach einer unterhaltenen und über

die Tagesereignisse orientirenden Lectüre täglich befriedigt wird. — Theater, Kunst, Literatur und Wissenschaft finden im täglichen Feuilleton des „**Berliner Tageblatt**“ sorgfältige Behandlung. Auch erscheinen darin die **Romane** und **Novellen** unserer ersten Autoren. — Außerdem enthalten die Abtheilungen des „**Berliner Tageblatt**“ die wohlwollen **Separat-Beilagen**: „**ULK**“, „**Stipendiate**“ und „**Wichtig**“. Derselbe sorgt mit seinem theils scharf satirischen, theils harmlos gemüthlichen Humor in Wort und Bild für die **Kultur** der Leser. — „**Deutsche Lesebibliothek**“, illustriertes belletristisches Sonntagsblatt, der Unterhaltung und Belehrung gewidmet. — „**Mittheilungen über Landwirthschaft**“, Gartenbau und Hauswirthschaft“, welche neben dem namentlich für den kleineren Landwirths Wissenswerthen, praktische Winke für den Gartenbau und schätzbare Notizen und Rezepte für die Hauswirthschaft bringen. — Diese Hefte anzuwenden und unterhaltenen Leserkreise bietet das „**Berliner Tageblatt**“ zu dem enorm billigen Abonnementspreise von nur 5 M. 25 Pf. für das Vierteljahr für alle 4 Hefen zusammen. — **Man abonnire** scheinungsbild bei dem nächstgelegenen Postamt, damit die Zustellung des Blattes vom 1. October ab pünktlich erfolge. — Probe-Nummern gratis und franco.

Leipziger Börse.

Productenpreise den 19. September 1882.
Preise verstehen sich erste Kofen excl. Provision Courtag, etc.
Weizen per 1000 kg netto loco hiesiger 160—196 M. bez., fremder 190—215 M. bez. fest.
Koggen per 1000 kg netto loco hiesiger 145—158 M. bez., fremder 140—150 M. bez. fest.
Gerste per 1000 kg netto loco 160—187 M. bez., geringe 115—135 M. bez.
Hafer per 1000 kg netto loco hiesiger 130—140 M. bez., fremder 130—140 M. bez.
Rapskuchen per 1000 kg netto loco 14,50 M. bez. Br.
Rüböl per 100 kg netto loco 60,50 M. bez., per September-October 60,50 M. Br., per October-November 60 M. bez. unverändert.
Spiritus per 10,000 Liter-Prot. ohne Faß loco 51,50 M. G. Matt.

Bericht des Börsenvereins zu Halle a/S. am 19. September 1882.

Weizen 1000 kg Mittelqualitäten 162—177 M., feinsten bis 195 M., feuchte Sorten 150—160 M.
Koggen 1000 kg 150—160 M., feuchter und ausgewaschener wesentlich billiger, feiner alter über Notiz bez.
Gerste 1000 kg Rand- 155—170 M., Chevalier- 175—185 M., extrafeine bis 190 M., Auswuchswaare 100—120 M.
Gerstenmalz 50 kg 15—15,50 M.
Hafer 1000 kg 135—145 M. beschäbigte Sorten unter Notiz.
Hallenfrüchte 1000 kg Vitoriaerbsen, gute Waare 215—225 M., abfallende Sorten wesentlich billiger.
Linsen 50 kg bis 23 M.
Kümmel 50 kg 25 M.
Mais 1000 kg ohne Angebot.
Dessauen 1000 kg Raps ohne Geschäft.
Mohnsamens 50 kg grauer 20 M., blauer feinsten bis 24 M.
Stärke 50 kg 21,50 M.
Spiritus 10,000 Liter-Prot. loco flau, Kartoffel- 53,25 M. Ribben- 52,50 M.
Rüböl 50 kg 30,25 M. bez.
Solaröl 50 kg 9—9,25 M.
Futtermehl 50 kg 7,75—8 M.
Kleie, Roggen- 50 kg 5,50—5,75 M., Weizenschale — Weizengrieskleie 5,25—5,50 M.

Meteorologische Station

des Opt. mechan. Instituts — Merseburg, Burgstr. 18.

	19./9. Abd. 8 U.	20./9. Morg. 8 U.
Barometer Mittl.	753,0	752,0
Thermometer Celsius	+ 14,7	+ 12,0
Rel. Feuchtigheit	90,1	93,2
Bewölkung	0	2
Wind	W	SW
Stärke	4	5
Niederschläge	0,0 mm	
Therm. minimal	+ 9,5	

Der Dunstdruck reducirt sich von 6,25 auf 5,20.

Bekanntmachung.

Wir machen bekannt, daß vom 1. October cr. ab an Stelle des zum Verwalter der städtischen Pfanbleichanstalt ernannten Herrn Fischeking als Garnison-Verwalter, Servisaffassen-Rendant und zweiter Sekretair im Kommunalbüro der bisherige Kammeraffassen-Kontroleur Böhme angestellt wird, in dessen Stelle der bisherige Steuerassessengchülfe Knoblauch rückt und für den letztern der bisherige Kassenanzlist Friedrich gewählt ist.
Merseburg, den 15. September 1882.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Den Parochianen der Altenburg wird hierdurch bekannt gemacht, daß der Schulmachemeister **Klein** von uns beauftragt ist, das für unsere Kirchengebäude pro 1882 fällige Quartalgeld einzusammeln. Es wird noch besonders bemerkt, daß im Weigerungsfalle Zwangsvollstreckungs-Maßregeln unermesslich sind, wie wir solche bezüglich der aus den Jahren 1879, 1880 und 1881 in Rest gebliebenen Quartalgeldbeträge jetzt veranlassen werden.
Merseburg, den 13. September 1882.

Der Gemeinde-Kirchenrath der Altenburg.

Submission.

Der Neubau eines Schulhauses zu Zöschchen soll im Wege der Submission verdingen werden. Offerten unter Aufschrift

Schulbau Zöschchen

sind bis 1. October im Ortsrichter-Amt Zöschchen abzugeben. Anschlag, Zeichnung und Bedingungen können daselbst eingesehen werden.
Die Bau-Deputation.

Vorläufige Geschäfts-Anzeige.

Am 1. October eröffne ich an hiesigem Plage **El. Ritterstraße Nr. 13** eine

Filz- und Strohhutfabrik,

verbunden mit Wäscherei für Herren- und Damenhüte. Filzhüte für Damen werden nach neuester Façon binnen 8 Tagen umgeändert à Stück 1 Mark. Hochachtungsvoll
C. Berger, Hutfabrikant aus Leipzig.

Acker- und Guts-Verkauf.

Das dem Landwirth **Wilhelm Bauer** zu Blößen gehörige Acker- gut bestehend aus:
Wohnhaus, Scheune, Ställe, Garten, Gemeinde- recht und 16 Morgen Feld soll
nächsten Sonnabend, den 23. September d. J.,
Nachmittags 3 Uhr
 im Gasthose zu Blößen meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.
 Merseburg, den 16. September 1882.

Gelbert, R.-Ger.-Actuar z. D.

Die Kohlenhandlung von Max Thiele,

Rossmarkt Nr. 12,

empfehlte **Preßkohlensteine**, aus Meuselwiger Kohle gepreßt, von vorzüglicher Heizkraft, **Luckenauer Briquetts** und **prima böhmische Stückkohle** zu den billigsten Sommerpreisen.

Winter-Saison 1882-83.

Hierdurch beehren wir uns, den Eingang der für die **Herbst- und Winter-Saison** erschienenen **Neuheiten**

in **seidenen, wollenen, halbseidenen, halbwollenen** und **Fantasie-Kleiderstoffen**, sowie in **brochirten, gestickten** und **glatten Besatzstoffen**, ferner in **Confections**, als: **Costumes** in einfacher, wie reichster Ausführung, **Paletots, Havelocks, Mantelets** und **Pelerinen** in Sammet, Seide, Wolle, Blonde und Spitze, **Regenmäntel u. s. w.**, ausserdem **sämmtlicher in die Manufactur- und Modewaarenbranche einschlagenden Artikel** ergebenst anzuzeigen und empfehlen solche

in **grossen Sortimenten u. reichhaltigster Auswahl** zu **billigsten Preisen**.

Lehmann & Schmidt, Leipzig, Markt Nr. 17.

Proben und Auswahlsendungen **prompt und franco**. Bei Einkäufen von 5 Mark an 5 % Rabatt.

Freie Vereinigung zur Förderung der Stolze'schen Stenographie.

Am **Donnerstag den 12. October cr., Abds. 8 Uhr** wird unser **Vorsitzender, Herr Secretär Schliebe**, im **Divoli seinen XXI. Lehr-Cursus** in der **Stolze'schen Stenographie** eröffnen. Meldungen hierzu werden angenommen **Lindenstr. Nr. 13 I.**

J. Schönlicht,

Merseburg, Bankgeschäft,

empfehlte sich zum **An- und Verkauf von Werthpapieren**, zur **Discountirung von Wechseln**, **Gewährung von Darlehen**, **Besorgung von Couponbogen**, **Annahme von Depôt-Geldern**, sowie zur **Ausführung aller einschlägigen Geschäfte unter Zusage billiger und promptester Bedienung**.

Donnerstag den 21. d. M. trifft ein Transport der schönsten hochtragenden Ferkeln im Gasthof zum **goldenen Stern** hier ein. Es empfehle selbst zu soliden Preisen.

E. Schlippe.

Java-Kaffee,

gebrannt à 1 Mk. 20 Pf., ungebraunt à 1 Mk.,

Campinas-Kaffee,

gebrannt à 1 Mk., ungebraunt à 80 Pf.

empfehlte

Otto Veckolt in Merseburg.

Mähmaschinen,

bestes deutsches Fabrikat, empfehle

G. Pröhl,

Rossmarkt 2, im Hofe.

Eis-Verkauf

zu jeder Tageszeit, à **6 Cimer 20 Pf.** Bei freier Lieferung in's Haus à **6 Cimer 25 Pf.**

Friedrich Schreiber.

Reinschmeckenden gebrannten Kaffee

à Pfund 1.00 Mark,

ungebrannt à Pfund 0.80 Pf.,

empfehle

Gustav Senfel.



wohl-schmeckende **Puder-Chocolade** und **entöltten Cacao**, wegen ihrer absoluten Reinheit und Güte allseitig beliebt, halten vorrätig: **Sperl's Conditorei, Conditör Schreiber** und Kaufmann **Louis Zimmermann** in Merseburg.

Zur Anfertigung **aller Wolsten- und Tapezier-Arbeiten** empfehle sich **Gustav Schneider.**

Wohnung bei meinem Vater, dem Buchdruckereibesitzer **Schneider**, **Breitenstraße Nr. 2.**

Durch Todesfall sind die Wohnräume meines Geschäftshauses am **Markt** miethfrei geworden. Dieselben können sofort anderweit an eine ruhige anständige Familie vermietet und **Neujahr** bezogen werden.

Friedrich Schulze, Bankgeschäft.

Freiwillige Feuerwehr.

Conferenz Mittwoch den 20. d. M., **Abends 8 Uhr**, im **Thüringer Hofe.**

Der Commandant.

Ein zuverlässiger

Feuermann

und einige tüchtige

Zimmerleute

finden dauernde Beschäftigung beim

Zimmermeister **W. Senf.**



Veränderungshalber ist ein **11 Jahr** altes Pferd, welches sich zum **Fahren** und **Reiten** eignet, zu verkaufen. Näheres **Altendorfer Schulplatz 3.**



Zwei **Käuferschweine** sind zu verkaufen in **Dasbig Nr. 8.**



Ein paar **fette Schweine** zu verkaufen **Dammstraße Nr. 6.**

Formulare

für **Standesbeamte**, sind stets vorrätig in

A. Leibold's Formular-Magazin Merseb., Altend. Schulpl. 5.

Hofmeister-Gesuch.

Ein **Stellmadergehülfe**, gedienter **Kavallerist**, gut legitimirt und energisch, wird für ein **Hintergut** als **Hofmeister** gesucht. — Gute Stellung. — Nr. unter **A. Z. 100** postlagernd **Thalwitz** bei **Wurzen.**

Zum **Rübenausslangen** und **Kartoffelsetzen** werden noch einige Leute gesucht.

Hertel.

Agenten

für ein **Unternehmen** von **Bedeutung** gesucht. **Sobald Provision.** Dr. **H. G. Merkel** in **Dresden**, **Wintergartenstr. 6.**

Ein Kuhmelter,

welcher seine **Brauchbarkeit** durch gute **Zeugnisse** nachweisen kann, findet sofort **Stellung.**

Hintergut **Aßküllitz** bei **Schkeuditz.**

Köchin gesucht.

Zum **1. November** oder **später** wird eine **nicht zu junge herrschaftliche Köchin** gesucht, die **selbstständig kochen** kann und ihre **Küche selbst zu besorgen** hat. Solche, welche gute **Zeugnisse** aufzuweisen haben, wollen sich **melden** auf dem **Hintergut** zu **Bündorf** bei **Merseburg.**

Ein **älteres, zuverlässiges**

Mädchen

oder **Frau** wird zur **Pflege** und **Wartung** für **2 Kinder** gesucht — einen **Knaben** von **10 Monaten** und für ein **Mädchen** von **2 Jahren**. — Solche die schon in **ähnlicher Stellung** waren, können sich **baldigst** brieflich oder **persönlich** melden.

Halle a. S. **Gust. Steiner,** Kleinschmieden 3.

Eine Aufwartung

für **Hausarbeit** wird **sofort** gesucht **Markt 5.**

Visitenkarten

auf **ff. Eisenbein-Karton** liefert in dazu passenden **elegantem Kästchen** **schnell** und **billig** die **Kreisblatt-Exped.**



Eine **Ferse**, **1 Jahr** alt, steht zu verkaufen in **Trebütz Nr. 14.**

Redaction, Druck und Verlag von **A. Leibold** in **Merseburg.**